

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

Die dritte Auflage unterscheidet sich von den beiden ersten, ausser durch manche kleine Verbesserungen, nur durch die Beigabe einer Reihe von Nachträgen und durch eine abermalige Durcharbeitung und Ergänzung des Registers.

An dem Buche selbst fühle ich mich nicht fähig, etwas zu ändern. Es giebt Stellen — z. B. das letzte Drittel des Hellenenkapitels, die Mitte des Germanenkapitels, den einleitenden Teil des neunten Kapitels — von denen ich sehr wohl weiss, dass sie schon rein architektonisch nicht gelungen sind; doch ist das Buch aus einem Guss entstanden, inzwischen haben andere Arbeiten meinen Geist in Anspruch genommen, und ich wagte es nicht, eine bessernde Hand anzulegen. Ein Schelm giebt mehr als er hat; wer schafft, muss lernen, sich in die Grenzen seines Könnens zu bescheiden; er darf nicht mehr wollen.

Aus diesem Grunde habe ich die Nachträge nicht in den Text aufgenommen, sondern hinter dem Text als blosse abgerissene Zugaben gebracht. Sie sind nicht systematisch entstanden; dazu fehlte mir die Zeit und die Lust; sondern aus dem Vielen, was mir zugesandt worden ist, oder was ich an neuerer Litteratur sonst kennen lernte, habe ich Einiges ausgewählt, was mir für meine Leser von besonderem Interesse schien. Im Text habe ich manchmal, doch nicht immer, auf diese Nachträge hingewiesen, denn manche fügte ich ein, als der Druck schon fertig war; ich bitte diese letzteren nicht zu übersehen.

Thatsächliche Irrtümer sind in sehr geringer Zahl vermerkt worden. Dass Wolfgang Menzel kein Katholik war, wurde schon in der zweiten Auflage als »Berichtigung« gebracht. Einem katholischen Priester verdanke ich die irrtümliche Auskunft; und in der That, Menzel ist seinem Fühlen nach so katholisch, dass der Irrtum verzeihlich ist. Die Sache ist übrigens ohne Belang. — Eine Anzahl Fachgelehrte waren so freundlich, mich auf kleine Versehen auf-